

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

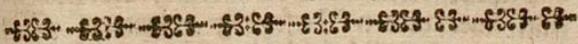
Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XV. Wie allerhand Fecht-Zeug [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

6 Loth / Salpeter 18. Loth / Schwefel 9. Loth /
Kohlen 1. L. It. Mehlp. 8. L. Kohlen 1. L. grobe
Kohlen 1. L. It. Mehlp. 2. Theil / Calp. 3. Theil /
Schwefel 2. Theil / Kohlen 1. Theil / dieser ist sehr
langsam.



CAPUT XV.

Wie allerhand Fecht = Zeug /
und sonderlich die Rondartschen und
Schilde mit Feuer = Werck zuver-
setzen.

 Fe Rondartschen und Schilde können auf
unterschiedliche Arten formiret und verse-
setz werden/ nehmlich bald gangrund in ei-
ner Schnecken = Linie entweder mit Pappiernen
Schlägen liegend angemachet/ oder mit Schwer-
mern und eisern Schlägen perpendiculariter auf
dem Schilde stehend : Wiederum bald auf alte
Manier 3. eckigt eingebogen/ und in gleichen paral-
lel Linien auf nechst vorhergehende Art versetzet :
Bald kan solches länglicht rund und oval gema-
chet/ und mit hölzernen oder pappiernen patronen,
welche mit Schwermern gefüllet/ versetzet werden;
Wobey zu mercken / das die hölzernen Patronen
unten im Boden ein Löchlein haben müssen / wor-
Et 4 durch

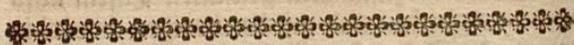
durch Kupfferne mit Mehlpulver gefüllte Röhrlein
 Zum Anzündn gesteckt werden; die pappierne
 Patronen bleiben unten aber offen / werden einge-
 raumet mit Mehl-Pulver und angeleimet. So
 kan man auch Schilder als Wappen formiren/
 und in der Mitten ein brennend Feuer-Rad an
 statt einer andern Versekung anhängen. Wie
 aber nun eigentlich solche in allen zu verfertigen/
 soll um der Kürze Willen nur eines vollständig be-
 schrieben werden / wornach dann die andern auch
 leichtlich zu machen; Als man nit 2. fichtene/ oder
 lindene trockene und glatt abgehobelte Tafeln / die
 einen Zoll / oder etwas weniger dicker sind / schneidet
 die Ecken davon ab / und formiret sie beede rund;
 sie können im Diametro 2. oder 3. S. haben // wel-
 ches in des Künstlers Belieben gestellet wird:
 hernach ziehet man aus beeder Tafeln Centro
 gleich eSchnecken-Linien bis an dem Rand weni-
 ger einen Finger breit / die Windung der Linien
 muß parallel und 3. oder 4. Finger breit voneinan-
 der seyn; dann machet man Riemen und Hohlkeh-
 len / so aufs wenigste 6. Gemercke / und aufs meiste
 1. Fingers breit seyn / dergestalt / daß / wann beede
 Tafeln zu sammen gefüget werden / die Hohlkehlen
 genau aufeinander treffen und eine Runde zusam-
 men gelegte Höhlung geben: Es muß auch dieses
 in Acht genommen werden / daß dieselbe auf die
 Tafel geriffene Schnecken-Linie mitten durch die
 Breite des Canals oder der Höhlung gehe: Die
 Höhlung wird entweder mit zusammen gedrehten
 Stupinen

Stupinen oder mit langsamen Saß / so mit Gummi-
 mi-Wasser besprenget/ gefüllet/damit solcher wohl
 bersammen bleibe / und indem die Obere auf die
 Untere horizontaliter auf einer Ebne aufliegende
 Tafel geleyet wird/ nicht aus dem Canal falle/ und
 alle Arbeit vergeblich sey : darnach schläget man
 beide Tafeln mit hölzernen oder eisernen Nägeln
 zusammen/ und bestreichet solche mit Leim / daß sie
 desto fester halten. Ferner muß man auch auf ei-
 ner Seiten der zusammen geleimten Tafeln aufs
 neue eine gleiche / und mit der vorigen inwendig
 zutreffende Schnecken-Linie ziehen / welche der
 Montartsehen äußerliche Seite giebet/ auf welcher
 kleine Löcher / so biß auf den innern Canal reichen/
 gehohlet/ und dergleichen Schlag-Röhrelein zum
 Anzünden gestellet werden/also/daß die Schläge 1.
 oder 2. Finger breit voneinander stehen / damit
 nicht/ wann das Pulver etwann einen zersprengen
 solte/ der nechste auch Schaden leide / deßhalben
 müssen sie auch aussen an der Tafel feste angeleimet/
 und entweder mit 2. oder 3. eisern Blechlein / oder
 mit schmalen Riemen / so quer über die Schläge
 gehen/ oder mit Klammern befestiget werden. So
 müssen auch 2. lederne Handhaben auf der Seiten/
 nach dem Leibe zu angemachet seyn/damit man das
 Schild halten/ und solches recht tractiren könne.
 Es müssen auch allda Schläge auswendig auf dem
 Schilde mit dinnen überleimten Pappier bedecket
 werden / auch soll in der Mitten solche Dicke ein-
 wenig rund und spitzig erhaben/ und mit Eisen- oder

Et 5

Kupfe

Kupffer-Farbe angestrichen seyn / daß die ganze Tafel einem rechten Kriegs-Schilde gleich sehe. Endlich muß zu der Hohl-Kehle / wenn solche nicht bis an den äußersten Rand gehet / ein Loch zum Anzünden gebohret werden / und muß derjenige / so das Schild trägt / zu jedem Schläge unerschrocken stille stehen / auch die Waffen nicht eher wegwerffen / bis alles verbrandt. Vid. Simien, part. 1. pag. 183. Vid. fig. 64. usque 67.



CAPIT VI.

Wie die Schwerdter / Säbel / Degen und Duffecken mit Feuer-Werk zu versehen.

Die Schwerdter werden folgender Gestalt verfertigt / welches auch bey den Duffäcken und Degen zu behalten / nemlich man läset die Schwerdter von Eiser so groß machen / daß man sie mit 2. Händen wohl führen kan / alsdann wird längst dem Schwerdt eine Hohl-Kehle gestossen / darinnen werden drey Löthige Leithe-Feuere-Hülsen gelegt / welche mit einem starcken Brandröhren-Saß müssen voll geschlagen seyn. Von der andern Seiten des Schwerds bohret man Löcher hindurch bis in den Brandt und stecket ein Röhrlein von einem Feder-